

## PRESSEMITTEILUNG

Nummer: 42070527 – 001  
Zeichen: VR 01 / 2007 vom 30. Mai 2007  
V.i.S.d.P. Tina Hebes

Tina Hebes  
Projektleitung „Globalisierung gestalten“  
Global Marshall Plan Hochschulgruppe Karlsruhe  
AIESEC Lokalkomitee Karlsruhe  
E-Mail: tina.hebes@hotmail.com  
Mobil: +49 (0)178 6733785  
Tel.: +49 (0)7274 777948  
Fax: +49 (0)721 86954505

Lokalgruppe der Global Marshall Plan Initiative,  
USt.-ID-Nr.: DE 251306881

## Sprachrohr der Armen: Vortrag von Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus in Karlsruhe im Vorfeld des G8-Gipfels

*Muhammad Yunus und Eduardo Suplicy zu Gast an der Universität Karlsruhe zum Auftakt der Vortragsreihe „Globalisierung gestalten“.*

**Karlsruhe – Der Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus wird Deutschland vom 3. - 9. Juni besuchen. Es geht darum, die Öffentlichkeit und die politischen Entscheidungsträger im Vorfeld und während des G8-Gipfels für einen globalen Marshallplan zur Beseitigung der Armut bis zum Jahr 2030 zu gewinnen.**

**Zur Auftaktveranstaltung der Vortragsreihe „Globalisierung gestalten“ laden Studenten der Global Marshall Plan Hochschulgruppe und AIESEC Karlsruhe in Zusammenarbeit mit dem Interfakultativen Institut für Entrepreneurship der Universität Karlsruhe unter dem Motto „Chancen begreifen, Innovation leben“ ein, gemeinsam nach- und querzudenken.**

Der Verlauf der Globalisierung ist kein Naturgesetz. Von dieser Überlegung ausgehend engagieren sich bereits seit 2004 die Global Marshall Plan Hochschulgruppe, um diese gerecht zu gestalten: „Aufklärung in Zeiten der Globalisierung“. Es ist den Studenten ein Anliegen, dem interessierten oder sich zum Teil auch ohnmächtig fühlenden Bürgern nicht mit Stacheldraht und Hightech-Zaun zu begegnen, sondern eine Plattform zum Informieren und Mitdiskutieren zu schaffen.

**Friedensnobelpreisträger 2006 Muhammad Yunus eröffnet am Mittwoch, den 6. Juni um 12.00 Uhr im AudiMax (Geb. 30.95, Straße am Forum 1) die Veranstaltung.** Vor 30 Jahren gründete er die Grameen Bank („Dorfbank“) und bot vielen Mittellosen damit eine faire Alternative gegenüber skrupellosen Geldverleihern. Stellvertretend für die Idee und die meist weiblichen Kreditnehmerinnen und Kleinunternehmerinnen wurde ihm 2006 der Friedensnobelpreis verliehen.

Im Anschluss an Yunus' Vortrag wird Eduardo Matarazzo Suplicy, Senator des Bundesstaates São Paulo in der Regierung von Präsident Lula da Silva und Ökonomie-Professor in São Paulo, seine Sicht zum Thema Grundeinkommen vortragen. Auf seine Initiative hin wurde das Grundeinkommen in Brasilien gesetzlich verankert. Zunächst bekamen die Armen ein Grundeinkommen. Heute erhalten etwa 44 Millionen Menschen in Brasilien - ein Viertel der Bevölkerung - ein Grundeinkommen, das fast vollständig aus einer Steuer auf Kapitaltransaktionen finanziert wird.

Weitere Informationen zur Global Marshall Plan Hochschulgruppe Karlsruhe, zur Global Marshall Plan Initiative und zur Vortragsreihe liefert das Internet unter [www.globalmarshallplan-karlsruhe.de](http://www.globalmarshallplan-karlsruhe.de) und <http://www.aiesec-karlsruhe.de/globalisierung/>.

„Die Samen für die Armut liegen in den Institutionen, nicht in den Menschen“, Muhammad Yunus.

# Hintergrundinformationen

## **Gründungsgeschichte der Grameen Bank – „Dorfbank“**

Im Jahr 1974 brach in Bangladesh eine große Hungersnot aus und forderte tausende Opfer. Dies war das Jahr in dem **Muhammad Yunus** sich eine Frage stellte: Wozu die theoretischen Vorträge über wirtschaftliche Vorgänge, wenn die reale Wirtschaftslage des Landes so aussah, dass die Leute zu Tausenden auf den Straßen verhungerten. Er wollte konkret helfen: so begab er sich in ein nahe gelegenes Dorf und wollte herausfinden, wie die Menschen vor Ort aus ihrer Notlage befreit werden konnten.

Yunus berichtet<sup>1</sup>:

„Ich traf dort eine Frau, die einen Bambusstuhl herstellte. Ich fragte sie, wieviel sie damit verdiene. Zuerst konnte ich es gar nicht glauben, wie arm diese Frau war, denn sie leistete wirklich gute Arbeit. Sie sagte mir, dass sie pro Tag nur einige Cents verdiente, weil sie kein eigenes Geld hatte, um Bambus zu kaufen. Sie musste sich beim Bambushändler Geld leihen. Dadurch war sie ihm ausgeliefert und musste jeden Preis akzeptieren. Praktisch war sie eine Sklavenarbeiterin. Das Bambusmaterial für einen Stuhl kostete nur 22 Cent, aber sie hatte es nicht. Ich war total geschockt. Während ich in meinen Vorlesungen von Milliarden sprach, hatte diese Frau nicht einmal ein paar Cent, um ihr Bambusmaterial zu kaufen.“

Ich ging dann durch das Dorf und machte eine Liste von Leuten, die auch Geld brauchten. Auf meiner Listen standen schließlich 42 Namen. Diese 42 Leute benötigten zusammen nur 27 Dollar. Ich habe dann diese 27 Dollar den Leuten als Darlehen aus meiner eigenen Tasche geliehen. Die Menschen waren sehr glücklich darüber. Bis dahin wusste ich gar nicht, mit welcher kleiner Summe man so vielen armen Menschen Glück und Wohlstand bringen kann. Daraufhin habe ich die Bank gefragt, ob diese Menschen keine Kredite bekommen könnten. Die Bank sagte Nein. Die Armen seien nicht kreditwürdig. Ich wollte aber wissen, ob es nicht doch eine Möglichkeit gibt. Ich habe selber Geld bei der Bank geliehen, habe mich selber als Bürge angeboten und habe es den armen Leuten weiter geliehen. Und die haben es pünktlich zurückbezahlt. So also hat alles angefangen.“

Yunus ist Wegbereiter für **Kleinkredite**. Vor 30 Jahren gründete er die Grameen Bank („Dorfbank“) und bot vielen Mittellosen eine faire Alternative gegenüber skrupellosen Geldverleihern. Dafür wurde ihm stellvertretend für die Idee und den meist weiblichen erfolgreichen Kreditnehmerinnen und Kleinunternehmerinnen der **Friedensnobelpreis 2006 verliehen**.

„Mohammed Yunus zeigt mit seinem Lebenswerk: Arme Frauen verdienen Kredit. Mit Kleinkrediten können Sie sich und ihre Kinder aus extremer Armut und Abhängigkeit befreien. Yunus Arbeit hat dazu beigetragen, den Status der ärmsten Frauen nachhaltig zu verbessern – in Bangladesch und vielen weiteren Ländern der Welt.“, erklärt der Leiter von UNICEF in Bangladesch, Louis-Georges Arsenault, unmittelbar nach der Bekanntgabe der Entscheidung des Nobelpreis-Komitees.

(Quelle: <http://www.unicef.de/3936.html>)

---

<sup>1</sup> Quelle: <http://www.oew.org/de/aktuellesartikel.php?id=253>